



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5 Von der Freundlichkeit Gottes/ oder wie die Güte Gottes so grosser Lieb
werth

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Erster Punct.

Die erste ist / wie daß sich die Göttliche Güte nicht mit Gewalt oder auß Zwang mittheile; sondern freywillig / und auß natürlicher Neigung.

Dieweil nun sein ganz natürliches Wesen anderst nichts ist als Güte / so befeiß dich demselben nicht auß Zwang / sondern freywillig zu dienen. Wie der Prophet David sagt: Psal. 53. Voluntarie sacrificabo &c. Ich will dir ein freywilliges Opfer thun / und deinen Nahmen loben; dieweil derselbe gut ist.

Zweyter Punct.

Die andere ist / daß diese Güte dem ewigen Gott / eben so eigentlich und wesentlich zu gehöre / als die Gottheit selbst; daß es eben so unmöglich nicht gut zu seyn / als daß er nicht Gott se.

Dritter Punct.

Die dritte ist / daß sich Gott nicht wegen seines Nutzens halber anderen mittheile: (Dan er bedarff keines Menschens / er war von Ewigkeit her / da noch keine Creatur vorhanden / eben so selig als er jetzt ist) sondern allein zum Ruhm und Nutz seiner Creaturen: Neben dem so underlasset er nicht sich seinen Creaturen / insonderheit dem Menschen mitzutheilen / ungeachtet daß er wohl wisse und vorsehe / daß er ihm wenig darumb danken werd / und übel bezahlen.

Alhie hastu zu lehren / wie du Gott auß lauter Liebe dienen solt; und höher achten daß du ihm gefallest / als daß du viel andere Vergeltung von ihm bekommest.

Vierter Punct.

Die vierte ist / daß die Göttliche Güte solcher Mittheilung nicht genau oder laß sey; sondern wie der heilig Jacobus Jacobi 1. Sich allen überflüssig reichlich und ohne verweisen mittheile.

Darauf du zu lehren / daß du freywillig gegen Gott seyn solt / und ihm alles vorzuziehen was du kanst; deiner selbstem ungeringsten nicht verschonen. Und gleich wie sich die Göttliche Güte an allen Orten im Himmel und auß Erden mittheilet / so soltu auch daran seyn / daß männiglich die Güte gegen ihm spüre. Sey gleich den Bäumen / welche der heilig Johannes immer heimlichen Offenbarung an den Kaiser gepflanzt habe / welche alle Mann das ganze Jahr durch new Obs brachten / am Geschmack / und sehr nützlich das über zu erhalten / seine Blätter selbstem waren dienlich zur Arzenei.

Die 5. Betrachtung.

Von der Freundschaft Gottes / oder wie die Güte Gottes so grosser Liebe werth sey.

Erster Punct.

Über das böse erstreckt und ansieht; aber gegen aber die Lieb daß was gut ist vorzuziehen habe / und liebe; und gleich wie das grösste übel / und höchste Unglück / die Ewigkeit nemblich / des grössten und höchsten Gutes werth seyn; also verdient das allerhöchste

Gut / welches Gott ist / mit größter und höchster Lieb geliebt zu werden. Erwege allhie die Ursachen warum die Güte Gottes mit höchster und größter Liebe verdienet geliebt zu werden / und mach dir selbst alles zu nutz.

Die erste Ursach ist ihre Schöne / ihre Vollkommenheit und Güte. Gott ist an ihm selbst unendlicher Weiß schön / vollkommen und gut; daraus dan erfolgt / daß er einer unendlicher Liebe werth. Alle Creaturen / sie seyen so herrlich und fürtrefflich als sie immer wollen / haben mehr nicht als ein Erbpfleil / also zu reden / von der Schöne / Vollkommenheit / und Güte Gottes / und seynd deswegen schlechter Liebe werth. Über das / die weil sie endlich seynd / so können sie Gott / welcher unendlicher Liebe werth ist / nicht als allein mit geringer Liebe lieben; also daß niemand gefunden werde / welcher Gott / sonderlicher Liebe werth / rechtmäßiger und gleichmäßiger weiß lieben könne / als er selbst; weder Seraphim / noch Cherubim / noch alle Creaturen miteinander; ungerachtet daß sie an der Zahl unendlich wären / können Gott lieben / wie er verdienet geliebt zu werden.

Allhie hastu dich wohl zu schämen / daß du die geringe Lieb / welche du hast / nicht gänzlich auff Gott richtest; sondern hin und her auff die schände Creaturen / als wan du der Liebe mehr als zu viel hättest.

Zweyter Punct.

Die andere Ursach ist / die weil durchaus nichts an Gott ist / daß nicht lebens werth sey. Daher die Braut im hohen Lied Salomonis sagt Cant. 5. Totus desiderabilis. Daß nichts an ihm daß nicht zu wünschen und zu begehren. Seint

Weisheit / Allmacht / Freygebigkeit / Fürsichtigkeit / ja seine Gerechtigkeit / und Naach selbstem: dan alles was in ihm / und alles was von ihm geschieht / mit solcher Weisheit / und Heiligkeit geschieht / und angeordnet wird / daß man das allgeringste nicht tadelen könne; ja alles ist höchstes Lobs werth. Er ist nicht weniger lebens werth / wan er die Sünder wegen ihrer Verbrechen strafet / als wan er das gute und fromme Leben belohnet.

Ach mein Seel / wie kanstu nicht immerdar Gott preisen und loben / welcher allzeit und an allen Orten so grosser Liebe werth! Was haltestu dich so lang mit den Creaturen auff / welche so viel Sachen an ihnen haben die nicht zu lieben / sondern zu hassen seynd? Wie kanstu dich selbstem lieben / da du so wenig an dir findest daß lebens werth ist?

Dritter Punct.

Die 3. Ursach ist die weil alle Werk und Geschäft Gottes lebens werth seynd; darum daß in einem jedwedem die Güte / Barmherzigkeit / Gerechtigkeit / Weisheit / Allmacht / und Fürsichtigkeit zu sehen ist. Daher billich von ihm im heiligen Evangelio gesagt wird / Marci 7. Er hat alles wohl gemacht. Item Genes. 5. Daß er alles was er erschaffen / besehen / und recht oder gut befunden habe.

Du mustu selbstem gestehen / wan du mit Andacht und Fleiß alle Werk Gottes vor Augen stellen und durchsehen wilt. Erstlich die Werk der Natur / die Erschaffung / die Erhaltung / Regierung der ganzen Welt / die Menge / den Unterscheid und Vollkommenheit der Creaturen; Zum 2. die Werk der Gnaden / die Erlösung / die Gerechtfertigung / den Veruff / und Aufrichtung seiner Kirchen

Kirchen allhie auff Erden. Zum 3. die Werck der Glorj/ den Beruff zum ewigen Leben / die Mittel dasselbige zu erlangen/ die Glori und Herrlichkeit des Leibs und der Seelen / und die ewige Seeligkeit selbst. Zum 4. das Werck der persönlichen Vereinigung des Göttlichen; Worts mit der Menschheit: Item die Vereinigung welche in der Messung des heiligen Sacraments geschicht / welche der heilig Chryostomus Extensionem Incarnationis nennet: Ein Erweiterung der Menschwerdung. Dahero man wohl mit dem David sagen mag Psal. 144. Benedictus Deus in donis: Gott sey gelobe und geehret in allen seinen Gaben/ und heilig in allen seinen Wercken. Item/ Psal. 91. Herz du hast mich in den Geschöpfen deiner Hand erfreyet. Item: Herz du hast alles mit grosser Weisheit gemacht. Endlich befeih dich bey Gott in allen deinen Wercken/ lieb und werth zu machen.

Die 6. Betrachtung.

Von der Heyligkeit Gottes.

Erster Punct.

Erwege wie das die Bonitas moralis. Heyligkeit (so anders nichts ist als eine Güte/welche in einem erbahren und unsträflichen Handel und Wandel besteht) alle Reinigkeit/Vollkommenheit in sich begreiffe; dergestalt / das eine heilige Person mit keiner Sünd oder Mangel/weder innerlich durch seine ungezäumte Anmühtungen und Bewegungen des Herzens; noch äußerlich durch Gelegenheit zu sündigen / besudlet und verunreiniget sey. Dahero der hei-

lig Dionysius sagt: Lib. de Divin. nominibus: Sanctitas est ab omni immunditia libera. Die Heyligkeit ist eine freyheit von aller Unsauberkeit / von Kommen / und eine unbesteckte Sauberkeit. Sie ist frey/dieweil sie keine Sünden und verworffen. Sie ist vollkommen/weil ihr die ungezäumte Anmühtungen keine Unruhe bringen. Sie ist eine unbesteckte Sauberkeit/dieweil nichts außer ihr ist das sie verunreiniget möge.

Ich meine Seel sehe worin die Heyligkeit besteht / und las dich nicht davor verführen/welche der Meynung sind die Heyligkeit in den Wunderzeichen in ungewöhnlichen übernatürlichen Gaben und Gaben; in natürlichen Vollkommenheiten; oder auch in seiblicher äußerlicher Tugenden sich befünde. Sie besteht in der Gestalt welche die Seel vor Gott lieb und werth macht / und welche alle Tugenden in dem Beruff und Stand eines jedwedern angemessen seynd / mit ihr führet / und bey welcher sich keine Sünd oder dergleichen Befunden befinden.

Hierbey hastu dich wohl zu schämen / du so wenig dich der wahren Heyligkeit schiffen.

Zweyter Punct.

Erwege wie das Gott auff eine beständre und hohe weis heilig sey/ja besser zu sagen allein warhafftig heilig sey. Dan er hat in ihm alle Tugenden und Vollkommenheiten auff eine höchste und unendlichste weisheit welcher keine Creatur nie kommen kan. So ist an ihm durchaus kein Mangel oder einige Sünd / dan die Sünd ist dem Willen der freye Will nicht möglich. Lamm.

F

A. S.

Vol.

P. 11.